



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 23.

1691

Den 20. Martij 1691.

Madrid den 7. Martij. A. n.

Der Herr von Benavides Patriarch von Toledo/ ist endlich den 24. dieses zu Nachts im 34. Jahre seines Alters gestorben / durch dessen Tod die Vembler vom Don Juan Carabaz/ Gros/ Vdmosen/ Pfleger des Königs/ und Commissarius de la Croisade, leer worden sind. Der Expresser/ welchen der Envoye von Maroc zu dem König seinem Herrn abgeschickt gehabt/ ist wieder mit der Ratification wegen des mit ihm gemachten Accords die zurück angelangt/ welchem Accord zu folgen man 1000. gefangene Weiber / gegen 100. Europäische Officiers/ so in Larache gefangen worden geben/ und die übrige gefangene Spanier/ Kopf vor Kopf gegen die Weiber austauschen wird. Es marschiren noch immer Völkler hierdurch/ und unsere Armeel in Catalonen zu verfürchten. Von Cadix schreibt man/ das man solcher Gestalten an der Ausrückung zur See Armee arbeitet/ das solche gegen Orien fertigsetzt wird/ in See zu lassen.

Wanichau vom 9. Martij A. n.

Vorgestern ist durch einen Drecksler/ Gesellen bey dem Königlichen Tischler/ Wilhelm Bartsch/ umb 7. Uhr Abends/ unten im Schloß/ durch Vererbung des Lichts/ ein großes Feuer entstanden/ so das ganze Laboratorium des Feuer Wercks verbrühet und verbrant/ das verbrannte Feuer Werck gang consumiret/ den Hof Nabler/ und das ganze Wasch/ Haus sambt dem ganzen Königlichen Linnen Werck/ vielen Köm. Scatouleten/ und kostbaren Karren/ in Zerschandung Ibro Majestät/ GOTT erbarme es! verbrant/ und wird der Schad 10000. fl. geschätzt. Auf Dominica Latare soll das Verloster gehalten werden. Die Lembergische Post bringet mit/ das allda die Communion gendiget/ doch bis auf die restirende Rechnungen/ und Zusicherungen der Assignationen. 1000. Tartaren sind mit Proviant nach Samatce kommen/ haben sich in etliche Parteyen vertheilt/ und umb Brzezan Pomaranitz/ Polowice nach Jozow geschickt/ so wol Jh. König Maj. Erb/ Väterlich als andere/ ruinirt. Einer zum Ha. Gross/ Gros/ Geld. Herr geschickter gefangener Tartar sagt auß/ das er sich eine grössere Macht der Tartaren folgen werde. Auß der Wallachey wird geschickt/ das die Türcken den Töckel zwingen wollen/ das er den General Hecker außgebe / der es aber nicht thun will. Vor 4. Tagen ist der Kön. Prinz Jacobus mit einem Comitar, Seiner Fürst. Braut/ bis an die Grängen von hier ab/ entgangen.

Stockholm vom 4. Martij A. v.

Ihre Königliche Majestät haben publiciren lassen/ das alle und jede Kauf/ Leute/ einheimische oder fremde/ von was Nation sie auch seyn mögen/ welche Sals/ es sey von was Ort es wolle/ und in solchen Schiff/ Gefässen/ so sie am bequemsten finden/ sie seyn klein oder groß/ beehrt oder unbesetzt/ in dero Königreich Schweden und darzu gehörigen Provinzen einführen wollen/ bis den letzten Rath nachstänfftig die ganze Freyheit im Zoll würrlich zu genießen haben sollen.

Londen den 16. Martij. A. n.

Man hat schon 10000. Pfund Sterling in Exchequier gebracht / von der Summa welche diese Stadt der Königin leihet. Der Ritter Cotton und der Herr Granchem haben vor 2. Tagen Possession von der Charge als General Directeurs von denen Posten genommen/ in Platz des Major Wilmann/ deme man solches Amt abgenommen hat. Von Plymouth hat man/ das das Feuer die Granaten in dem Schiff die Cron genant / auß Unerschicklichkeit eines Bootschnecht / ergriffen / wodurch 14. 216. Personen getödt worden seind. Mit der Fregatt die Guinee genant/ welches eines der Schiffe von der Africanischen Compagnie/ und von ihrem Schloß de Capo Corso kommend/ zu Falnuth reich beladen/ angelanget ist/ bat man durch den Capitain/ das er die Sachen und die Comptoirs von besagter Compagnie in gar gutem stande hinterlassen hat. Man hat hier Zeitung / das die Engländer von der Wasser/ Seyde mit hüffe der Spanier von dem Land/ die Franzosen von St. Domingo sehr bestigt besochten/ und diese mit verlust vielen Volk und zweyen Schiffen von St. Malo/ von daan ganz verjaget haben.

Aus dem Sund vom 10. Martij A. v.

Am vergangenen Sonntag Morgens gieng die in Copenhagen über Winter gelegene Holländische Flotte bestehend 3. Convocern/ welche obngefahr 2. Tage vorher in Sunde gekommen/ von hier nach Holland zu Segel. Die 12. letzt verarrestirte Holländische Schiffe/ oder / nechst noch 9. andern welche in Copenhagen / the die Flotte nach Copenhagen gieng / schon verarrestirer gewesen/ haben müssen zurück / und in ihrem Arrest verbleiben/ bis man wegen denen auffgebrachten Dänischen Franz/ Zahrer Satisfaction hat.

Copenhagen dem 10. Martij A. v.

Man saget noch/ das der Schwidts. Feld/ Marschalck Nischenberg anhero kommen werde / und dörfften bey dessen Anwesenheit wichtige Sachen tractirt werden. Der Zoll im ganzen Königreich/ außgenommen Norwegen / hat der Zoll/ Verwaltther Eschelsien für 15000. Reichs/ Thaler Jährlich verpachtet / welcher nun die Zoll/ Schätz/ hinwieder an die weiß/ bliscnde verpachtet wird. Mit Equipung einiger Schiffe wird stark

Schiffet. Ingleichen fern zu Vessau und der Orten bereits 200. Schiff verfertigt / deren noch 100. / umb selbige bey künfftigem Feld-Zug zu gebrauchen / gemacht werden sollen. Costrin ist demalen wenig nettes / auch auß Ungarn anders nichts eingelassen / als das die Türcken sich mit starcken Parteyen in Selawonten und vor Essek setzen / auch münden Driess / das bereits bey 12000. Feinde dinstits der Sar-Hünden / dinstits haben man dann auch befürchtet / das sie einzigen Anschlag auf ged. Ort haben dürfften. Aus Croatin schreick man vom 11. dieses / das der neue Bascha von Bosnia / zu Bagoalua und selbiger gegend bis 20000. Türcken / 3000. Tartarn und 1000. Angelen versamlet habe / und doch adens seye gegen den Bischoff Unna zu marschiren / wechsalen der Herr Graf Erdöb Banus von Croaten / alles Volk in selbigem Königreich / wechsalen denen vordenen Generalen von Baraso ein und Carlhart versamlet / umb gegen Carlhart zu besetzten Unna-Fluss / oder das Lager von Trin / oder wo es die Noth erfordert / zu marschiren / umb den Grund zu verwaschen. Zugleich hat der Herr Reichs-Witabovick mit seinen Volckern / welche die Wacht im Feld von Trin halten / einen Streiff gegen Novi gethan / 4. Türcken in Irden verhaben / und 5. gefangen genommen. Ingleichen haben die Hollen einen Wehmd-Brandts / so ein Renegat / und vor 10. Jahren auß unsrer Gornison von Breit ins Türckisch geflohen ein Türck worden ist / und denen Christen in selbiger gegend sehrhero grossen Schaden gethan hat / necht 2 andern Türcken gefangen / und solle ged. Brandts in wenig Tagen gespiesset werden. Brüssel den 22. Martii A. n.

Man versichert / das der König in Frankreich mit dem Dauphin im Lager vor Ross angelangt. Der König hat sein Quartier à St. Florian, und der Dauphin das seinige an der andern seiten der Befestigung genommen. Mr. de Louvois befindet sich auch dazwischen / und soll dem verlast nach morgen das Frankhöf. cavouiren den Anlang nehmen. Dem vornehm nach haben die Frankosen 2. bis 300. Stück Geschütz und 40. Mörser in ihrem Lager / und glaubt man / das sie die Befestigung an 4. seiten attackiren werden. Sie haben bereits alle Büchseringe umb / außer denjenigen welche sie zu ihrem Vortheil haben können / umb dem Allirten Succurs zu widerstehen / abkappn lassen. Die Frankosen haben allen Spanis. Dörffern bis an Charleskop anbesohlen / alle ihre Fougage ins Lager zu bringen / weiln aber solches nicht geschick / als haben sie Beschick erthilt / das selbige Dörffern alle ihre Fougage ins Feld bringen / und mit Feuer vercrenca solten / damit denen Allirten alle Subsistenz wechste benommen werden. Inzwischen hat man allen nechst bezulegenen Dörffern Ordre ertheilt / sich mit Wägen und Pfordern zum Marsch parat zu halten. Auß hiesigem Magazin ist bereits alles Heu und Stroh aufgezeogen / und zum abführen fertig gemacht. Die Allirten Völcker ziehen sich aller Orten versamen / und haben die 2. Lager-Proviatores noch 35. Schiffe mit Heu vor die Cararrie fertig. Man erwartet dahier den König von Engelland / künfftigen Sonn oder Montag / um die Armeer ein Chef zu commandiren. Ein anders auß Brüssel den 23. Martii. A. n.

Vergangenen Montag ist der Marquis de Bonnois in dem Franköf. Lager vor Ross angelangt / und hat sein Quartier in einem Roucais. Closter eine Meile von der Stadt genommen. Der König / der Dauphin und der König Jacob / welche den 17. von Paris abgereist / seynd den 20. dieses zu Maubinge angelangt / umb von dannen auch ins Lager zu gehen / allwo die Franköf. Armeer in 6000. streitbaren Soldaten / und 30000. Schanzen-Gräbern besteht / welche letzter unaußhörlich an denen Streumaralationen-Einien Arbeiter / so von gar grosser weiltkofftigkeitt seynd / auch machen sie drey Batterien / welche bey nahe fertig / deren zwo mit 50. Stücken Geschütz besetzt / und auß welchen man an der Stadt-Wällen Brechschießen will. Die Stücke und Feuer-Mörser seynd am Montag im Lager angekommen / und sagen die Franosen / das sie die Stadt mit solcher Fure angreiffen wollen / das sie selbige demüctigen / efer das der Succurs anlangen könte. Pingenen thun die Belagerten alle mögliche Vorkehrung / umb sich außs ewiger Feind zu wehren / es ist aber zu bekunden / das die Officiers von denen 6. Heuländ. Regimenter / welche dorten in Garnison meistens abwesend seynd. Sie haben in der Stadt ein Regiment von 1500. Mann / und eine Compagnie von Cretenen außgerichtet / die Burgerwehafft hat über sich genommen / die Waaren und die Magazins zu bewahren / und sorge zu tragen / die hinein werffende Feindliche Bomben zu lofthen / und umb dem Feind vorzugeben / haben sie die Dächer von denen Häusern abgehoben / und Wirt und andere ersitzende Materien darauffgesetzt / auch das Pflaster außgehoben / sie haben drey rechen Schle in den Fluss und in die Wasser umb den Orth gestellet / umb zu verhindern / das die Feinde mit ihren flachen Schiffen und Maschinen von unner Invention / nicht anodhern kögen / sie haben auch Stückgeschütz umb das Wasser beschiesen zu können. Die junge Franosen haben einen Anfall gethan / und ein stark Feindliches Detachement / so eine verchranzte Mühle attackirt / abgetrieben / worbey über 200. Franosen getödt worden und in der flucht erschoffen seynd. Am Montag Morgens haben die von der Stadt durch eine Stückzahl 20. Feindliche Schanzen-Gräber in einer Linie / welche an einer Batterie gearbeitet / getödt. Es Continiret / das die Frankosen den 22. dieses ihre Tranchen eröffnen / und auß bestigkeitt auß ihren Stücken und Mörser die Stadt angriffen wollen / vorgestern Morgens war der König von Frankreich im Lager angekommen / das grobe Geschütz aber noch nicht / wegen denen das in Wegens / und sagte man / das der König wieder nach Maubeuge kehren / und daselbst den Ausgang erwarten / und dem Dauphin die Direction der Belagerung überlassen werde. Der Generall Baron von Berse / welchen unser General-Souueräner Commandirt / gebet / sich in Ross zu verhalten / als er schon dazwischen die ganze Armeer ins an dinstige Wacht von der Stadt passirt ware / durch einen wässern Ausgriffen Soldaten verrathen / und daselbst gefangen genommen worden. Preuss Morgens empfieng man Bericht / das der Bischoff Jogenick

von Brandeich / als er Ordre anff seiner machenden Gallerie gegeben / von einem Stück Schuß von der Stadt gelodet worden. Alle Tage sieht man hier Völker anlangen und innerhalb 4. à 5. Tagen / werden in unser Nachbarschaft 70. Battalions / und 160. Esquadrens / ohne die Lüttiger Völker / welche auch anrücken / sehen / und künftigen Sonn- oder Montag wird der König von England hier erwartet / umb in Person die Älteste Armee zu Commandiren / und die Stadt Rons zu succuriren.

Haag den 23. Martij A. n.

Ihro Churfürstl. Durchl. von Brandenburg / n. e. l. n. über Mergen zu Berlin anlangen / werden gegen den Monarch Nap wieder am Rhein erwartet. Der Herr Pulvis / Ihro Hochw. Resident zu Brüssel / welcher vor einigen Tagen anhero gekommen / ist vorgestern Morgen wieder dahin abgereist. Der General Lieutenant von Oddam ist nachher Münster / und der Obrist Wendt vom nachher Düsseldorf in gewissen geschäften von hier abgereist. Ingleichen ist der Fürst von Ettenhausen von hier wieder nachher Brüssel gerebet. Der Herr von der Nol hat ebenfals Ordre sich nachher Flandern zutreiben / und die Artillerie den 26. dieses Monats gegen das General Madegous unserer Völker führen zu lassen.

Lüttig / den 23. Martij A. n.

Ihrer Excellenz Herrn Grafens de Filly Bagage ist bereits gestern von hier nach St. Truppen abgeschickt / und haben selbige schon alle in diesem Etz einquartirte Müllere und eigene Völker vor etlichen Tagen zum Marsch commandirt / wie dann die weit abgelegene Besatzungen / auff den Marsch schon würdlich begreben haben. Wie von den Oranz- Städten Bericht eingelauffen / continüiren die Franzosen eben stark ihre Convoyen mit Mehl und allerlei andern Munitionen nach Dinant und Philippeville zu schicken / in welchen 2. Detachen alle Magazins / Elöster / und unterschiedliche Häuser mit solchen sachen überaus stark angefüllt.

Rastricht / den 23. Martij A. n.

Von hier ist anjeho anders nichts als von starkem marschiren der Mülleren Völker zu hören. Gestern vormittag ist ein Ehrw. Brandenburgisch Dragoner-Regiment nachmittags aber eins von selbiger Nation zu Pferd beyde von Aachen kommend / durch diese Stadt über die kleinere Brücken passirt / und haben selbige den Weg nach dem Brandenburgischen genommen / wohn auch alle andere Truppen marschiren. Dritte vormittag freud noch einig andere Ehrw. Brandenburgische Völker / kommend von der gegent Neus und Aachen / hier durch passirt / auch ist der General Wachmeister Frey- Herr von Heppen am Abend gefolgt.

Wolfelstroom / den 25. Martij A. n.

Man hat alhier die Nachricht / daß die künfftig auß Trier detachirte Völker das Schloß Veroffstein samt dem anliegenden Flecken in der Epffel besetzt haben solten / in welcher gegen dann ungescheh 800. Pferde anjeho campiren. Dem Verlaut nach / solte zu der an und umb die Stadt Trier einquartirten Artillerie so noch zu Zeit über driffhalb oder 2000. Mann nicht stark ist / noch mehrere dartzu kommen / zu dem end dann viel Zeit zu Trier und Veroffstein gebacket wird. Desgleichen vernimmt man auch alhier / daß zu Mons in Niederland den 21. dieses die Tranchen bey Antuan / des Königs in Frankreich eröffnet worden seyn / die künfftliche Artillerie besetzt in 70. halben Carthausen und 38. Rörstern / die Armes aber in 70. à 80000. Mann.

Nieder Rheinstrom vom 25. Martij A. n.

Alle die Brandenburgischen Völker / welche in denen Elw. Eönnischen und Clevischen Landen gewesen / sind im Marsch gegen Bradand begriffen / der General E. vacu / welcher selbige Commandiren wird / ist gestern von Elter nach Rastricht verreis / allwo er die Ordres von Seiner Königl. Maj. von Graf- Brittanien / welche gegenwertig zu Brüssel werden ankommen seyn / umb der- und der Pöben Ältesten- Völker in Person zu Commandiren / und denen Franzosen vor Mons eine Schlacht zu liefern / sünden wird. Ihro Churfürstl. Durchl. von Bapern seynd auch mit nachher Brüssel gegangen / umb als Volontair dem Entsch von Mons mit bey zu wohnen. Von Wesel hat man / daß alle neu geworden Compagnien sich gegen baldem Morills Marschfertigkeit halten sollen. Daß die Franzosen von der Meisel das Schloß Veroffstein in der Epffel mit 130. Mann besetzt / wird confirmirt / und ihu solchen Orth nun verpallisadiren.

Auß Sachsen vom 15. Martij A. n.

Am vergangen Montag als den 9. dieses / ist zu Görlitz Leiden! eine große Feuers-Brunst entstanden / wodurch die halbe Stadt / nebst der St. Peters- Kirchen in die Asche gelegt worden / gedachte Kirche sollte dergestalt ausgebrant seyn / daß man nicht mehr sieht / wo die Cangel gestanden / die Kirche ist mit 1500. Centner Kupffer gedect gewesen / 5. Glocken von 187. 120. 91. 20. und fünf feiblen Centner seynd alle geschmolzen / an solcher Kirche solle man 64. Jahr bis Anno 1497 gearbeitet / und das Kupffer damals 48500. Reichr. gefosset haben.

Auß der Palz den 27. Martij. A. n.

Die Brücker über den Neckar ist zu Heidelberg fertig. Einungen und Dirmstein seynd noch mit Franzosen besetzt / und am ersten Orth die Capuciner vertrieben / und nach Grünstadt verzwelen / weilen der Commandant in ihrem Haus sein Quartier genommen hat. Es gebet in Neustadt jederman ohne die geringste nachfrag auß und ein / unter diesen seynd die vermögliche Leute überall süchtig / und saliren / was sie können / daß grattsamste ist / daß die Franzosen die kleine Kinder / deren Eltern / so sie holen wollen / und nicht bekommen können / wegnehmen. Vergangenen Sambstag seynd zu Heidelberg eine Compagnie Soldatschen ankommen. Ueber Rapland wird versichert / daß der Herzog von Mantua die Älteste Partey angenommen hat.